

Opa Alois und die falsche Taktik

Lustspiel
in drei Akten
von Manfred Moll

© 2016 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigten nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung und Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Opa Alois begeht demnächst seinen 85-zigsten Geburtstag. Er will aber nicht feiern, sagt er. Und Geschenke will er auch nicht. In Wirklichkeit fiebert er auf diesen Tag hin. Sein Sohn will trotz allem seinen Vater mit irgendetwas überraschen, hat aber noch keine Idee. Als Schwiegertochter Lisa weiß, dass sie schwanger ist, hat Opa Alois nur einen Wunsch: Es soll ein Junge werden. Opa Alois blüht wieder auf und freut sich riesig auf den „Buben“. Ein Freund von Alois hat die Idee ihn an seinem Ehrentag mit einer Striptease Show zu überraschen. Der Ehrentag rückt immer näher.

Lisa hat entbunden, aber leider „nur“ ein Mädchen. Georg sucht immer noch nach einer Stripperin er findet keine in Opas Alter. Da Alois immer wieder eine Feier ablehnt, sprechen sich alle ab, dass sie die Absage für den Geburtstag zum Schein akzeptieren. Jetzt ist Opa Alois ist enttäuscht. Keine Feier und keine Gäste, das wollte er doch in Wirklichkeit gar nicht. Aber die Vorbereitungen laufen im Hintergrund weiter. Auch die Seniorenpflegerin Mina Breitkopf, die heimlich für Alois schwärmt, beteiligt sich daran.

Die große Feier beginnt. Da sich aber Alois so sehr einen Buben gewünscht hat, verschweigen sie ihm das Mädchen und lassen ihn in dem Glauben es sei ein Bube. Stolz verkündet Alois seinen Gästen von dem „Stammhalter“.

Als Alois durch Zufall erfährt, dass es leider „nur“ ein Mädchen ist, ist er enttäuscht. Man hat Angst, dass er irgend-eine Dummheit macht. Aber man ist überrascht, wie er mit der Sache umgeht. Er will mit seiner „Enkelin“ auf den Fußballplatz und auch in die Disco gehen. Er besteht auf die versprochene Striptease-Show und verspricht dem Publikum Bescheid zu sagen, wann die stattfindet.

Bühnenbild

Wohnzimmer von Alois Vogel. Linke Seite: Eingangstür und Aufgang zur oberen Etage. Rechte Seite: 1 Tür, Anrichte, Fernseher. Rückseite: Fenster und Terrassentür, Schrank Mitte: Tisch und Stühle.

Spielzeit 120 Minuten

Personen

Alois Vogel . Opa ist sich seines Alters bewusst, will nicht alt sein

Georg Vogel Sohn möchte, dass es ihm gutgeht

Lisa Vogel Georgs Frau ist voll mit ihrem Baby beschäftigt

Rosa Vogel..... Schwester von Alois hängt an der alten Tradition

Paul Christian..... sein Freund Vorsitzender in allen Vereinen

Mina Breitkopf.....Seniorenpflegerin verehrt heimlich Alois

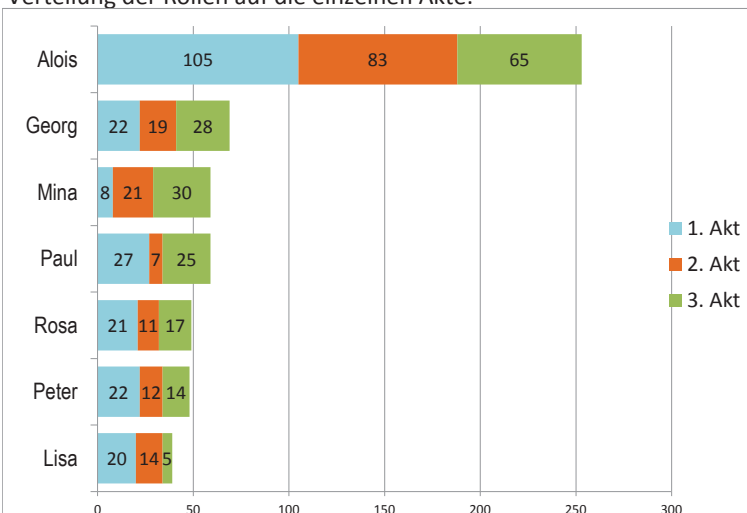
Peter Kolmar..... Hausarzt manchmal etwas verwirrt

Opa Alois und die falsche Taktik

Lustspiel von Manfred Moll

	Lisa	Peter	Rosa	Paul	Mina	Georg	Alois
1. Akt	20	22	21	27	8	22	105
2. Akt	14	12	11	7	21	19	83
3. Akt	5	14	17	25	30	28	65
Gesamt	39	48	49	59	59	69	253

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



1. Akt

1. Auftritt

Alois, Lisa

Alois *sitzt am Tisch und liest die Zeitung, faltet sie zufrieden zusammen:* Gott sei Dank, heute stehe ich nicht bei den Todesanzeigen, das wäre wieder einmal geschafft. Ich mache so weiter und vom 85igsten Geburtstag an werde ich nur noch halbtags arbeiten. Wenn man jeden Tag lebt, als wäre es der Letzte, wird man irgendwann Recht bekommen.

Lisa *kommt die Treppe herunter, reibt sich den Bauch, wundert sich:* Mit wem hast du denn eben gesprochen?

Alois *will nicht verstehen:* Ich? Mit niemandem, oder siehst du hier jemanden?

Lisa: Aber du hast doch eben irgendetwas gesagt, ich habe es doch gehört.

Alois *winkt ab:* Ach Kind, du bist noch so jung und hast jetzt schon Halluzinationen. Da bin ich ja richtig stolz auf mich, in meinem Alter noch alle Sinne beisammen zu haben.

Lisa *setzt sich zu ihm:* Apropos Opa, weißt du eigentlich, dass du bald Geburtstag hast?

Alois: Aber sicher weiß ich das, ich bin doch nicht dement. *Stolz:* Ich weiß sogar auch, wie alt ich werden würde.

Lisa: Was heißt: „Werden würde?“ Wie alt wirst du denn?

Alois *stolz:* Ich, Alois Vogel, würde 85 Jahre alt werden. *Winkt ab:* Aber, das ist ein ganz normaler Tag wie jeder andere auch, der wird nicht gefeiert.

Lisa: Aber Opa, das kannst du doch nicht machen, überlege dir einmal, die ganzen Vereine kommen hierher und wollen dir gratulieren. Immerhin hat nicht jeder das Glück so einen Geburtstag zu erleben. Die meisten liegen schon lange droben auf dem Friedhof und du kannst noch die schöne Welt erleben.

Alois *winkt ab:* Sage mir einmal, was an dieser Welt noch schön sein soll?

Lisa: Hast du vergessen, dass du bald einen Enkel bekommen wirst? Freust du dich denn gar nicht?

Alois: Ich habe noch sehr gut im Ohr, wie der Georg, dein lieber Mann, gejamert hat, dass ein Baby den ganzen Tag plärrt.

Lisa: Das ist doch normal, für ein Baby, ist das wie ein Spaziergang.

Alois *spitz*: Wenn das so ist, dann werde ich meine Spaziergänge ab sofort einstellen und jeden Tag eine Stunde lang in meinem Zimmer schreien.

Lisa: Dieses Recht hat nur so ein kleines Baby und nicht ein erwachsener Mann von fast 85 Jahren. Du würdest dich ja zurückentwickeln.

Alois: Das ist doch normal, ich habe schon oft gehört, dass ältere Menschen wieder Pampers tragen.

Lisa: Weshalb bist du denn so grantig? Sei doch froh, dass du in deinem Alter noch so fit bist.

Alois: Da soll man froh sein, wenn man sich jeden Tag über irgendetwas ärgern muss.

Lisa: Es ist doch immer wieder schön, wenn man morgens aufstehen und die Welt genießen kann.

Alois *winkt ab*: Das schönste Wetter nutzt nichts, wenn es regnet.

Lisa *wundert sich*: Aber es regnet heute doch gar nicht.

Alois: Aber es könnte doch ohne weiteres sein, da muss man nur ein bisschen Fantasie dazu haben.

Lisa *winkt ab*: Weißt du was, wenn du grantig sein willst, dann lass dich nicht aufhalten, aber dann gehe bitte in deine Wohnung. Da kannst du deinen Missmut pflegen.

Alois *spitz*: Meine liebe Schwiegertochter, darf ich dich darauf aufmerksam machen, dass ich mich bereits in meiner Wohnung befinde. *Deutet*: Deine Wohnung ist einen Stock höher.

Lisa: Entschuldigung. *Geht beleidigt die Treppe hoch*.

2. Auftritt

Alois, Paul

Alois *freut sich*: Das hat gesessen. Ich bin immerhin alt genug, um mich über irgendetwas zu freuen, wann ich es will und nicht, wenn es andere wollen. *Reibt sich die Hände*: Ich bin ja mal gespannt, wie lange ich die Abneigung zu meiner Geburtstagsfeier spielen kann. Dann wird die Überraschung umso größer werden.

Es klopft am Fenster, Alois geht ans Fenster, schaut hinaus, geht zur Haustür und öffnet.

Paul *kommt herein*: Ich wünsche dir einen schönen guten Morgen, du alter Spezi. Hast du gut geschlafen?

Alois *gereizt*: Jetzt fängt der auch noch mit diesem Geschwafel an. Wie soll ich um diese Zeit noch wissen, ob ich gut geschlafen habe oder nicht?

Paul: Du bist heute aber wieder einmal grantig. Ich habe dich doch nur ganz freundlich gefragt, ob du gut geschlafen hast und sonst nichts.

Alois: Sei nicht so empfindlich. In welcher Vereins Sache bist du denn heute wieder unterwegs?

Paul *nimmt eine Mappe aus der Tasche:* Einen Moment, ich schau einmal nach. *Blättert in dieser Mappe:* Ich kann leider nicht finden, für welchen Verein ich heute hier bei dir bin. *Erinnert sich:* Jetzt weiß ich es, ich bin ganz privat zu dir gekommen. Bei so vielen Vereinen, bei denen ich den Vorsitz habe, muss man sich ja alles notieren. Anders geht es nicht mehr.

Alois: Jetzt hast du so viel geredet und ich weiß trotzdem noch nicht, was der Grund deines Besuches ist.

Paul *überlegt:* Was war jetzt der Grund meines Besuches? Ach ja, jetzt weiß ich es wieder. Da du doch demnächst deinen 85igsten Geburtstag feierst, wollte ich einmal wissen, in welchem Rahmen du diesen Tag begehen willst. So rein informativ, weißt du.

Alois: Wer hat dir denn gesagt, dass ich diesen Geburtstag haben sollte? Mir ist auf jeden Fall nichts bekannt.

Paul *blättert in seiner Mappe:* Bei dem Mitgliedsbogen von der Feuerwehr steht es doch drin.

Alois: Steht es wirklich da drin?

Paul: Sonst wüsste ich es ja nicht. Bist du an diesem Tag daheim, oder feierst du auswärts?

Alois: Auswärts schon einmal gar nicht. Damit du Bescheid weißt, und das gilt für alle Vereine, für die du zuständig bist: Der Tag, auf den zufällig mein Geburtstag fallen sollte, ist ein Tag wie jeder andere. Es wird nichts gefeiert und allen Gratulanten wird das Maul sauber gehalten. Ich will auch keine Geschenke und keine Ehrenurkunden, den Plunder können sich die Vereine alleamt behalten. Was ich gebrauchen könnte, das habe ich schon. Mein Geburtsdatum kannst du aus allen Vereinslisten streichen.

Paul: Das geht nicht so einfach, wie du dir das vorstellst. Diese Listen sind alles Dokumente und da kann nichts gestrichen werden.

Alois *winkt ab:* Sei doch nicht päpstlicher als der Papst selbst. Und da wir gerade davon sprechen: Sollte ich einmal sterben, dann möchte ich, dass von keinem Verein irgendein einziges Mitglied mit an mein Grab gehen soll. Wer auf meiner Beerdigung weint, mit dem rede ich kein Wort mehr.

- Paul:** Du wirst aber doch dem Gesangverein wenigstens erlauben, ein Lied zu deinen Ehren zu singen?
- Alois:** Sage einmal, bist du blind, weil du nichts hörst. Ich habe dir doch gesagt, es wird nichts gefeiert und basta.
- Paul:** Was ist denn nur los mit dir, früher hast du doch auch alles mitgemacht.
- Alois:** Früher hat das Herz beim Liebeskummer manches Mal geschmerzt, heute schmerzen alle Gelenke. Es war damals schade um jedes Laster, das man nicht hatte. Aber wer lange lebt wird halt eben alt!
- Paul:** Wenn du nicht den ganzen Tag hier herumsitzen würdest, dann ging es dir auch besser. Ich bin sogar ein Jahr älter, aber durch die Tätigkeit in den Vereinen bin ich immer noch fit. Ich habe gar keine Zeit, über irgendein Wehwehchen zu jammern.
- Stolz:* Die Vereine halten mich jung. Warum nimmst du dir denn nicht noch einmal ein Weib?
- Alois** *winkt ab:* Es reicht doch schon, wenn ich mich über mich selbst ärgern muss und meine Rente reicht gerade für mich. Selbst die schönste Frau ist an den Füßen zu Ende.
- Paul:** Wenn man alles so negativ sieht, dann kann kein Tag ein schöner Tag sein. Alle Vereine freuen sich schon auf deine Geburtstagsfeier, was soll ich denen denn jetzt sagen?
- Alois:** Ganz einfach, sage den Leuten, dass es wegen Nebel ausfällt, fertig. Du musst mich jetzt aber entschuldigen, ich muss mal aufs Klo. *Geht hinaus.*

3. Auftritt

Paul, Lisa, Alois

- Paul** *schüttelt den Kopf:* Das darf doch nicht wahr sein, jetzt will ich von ihm etwas wissen und der geht aufs Klo.
- Lisa** *kommt herein:* Wo ist denn mein Vater?
- Paul** *spitz:* Der gnädige Herr hält gerade eine Sitzung. - Weshalb will er denn keinen Geburtstag feiern?
- Lisa:** Ich weiß es nicht. Der steht morgens auf und meckert über alles. Ich habe ihn schon ein paarmal beobachtet, wenn er ganz alleine hier sitzt und mit sich selbst redet. Ich habe das Gefühl, dass das mit ihm immer schlimmer wird. Kannst du nicht mit ihm einmal reden, du bist doch schließlich sein Freund.
- Es kommen merkwürdige Geräusche aus dem Klo.*
- Paul** *spitz:* Gesundheit! - Hast du eben gehört, wie schlecht es ihm

geht? Mit ihm reden? - Das versuche ich doch schon die ganze Zeit, früher war dein Schwiegervater viel unkomplizierter, da musste man ihn meistens bremsen.

Lisa: Heute wartet er nur auf eine Gelegenheit, um zu meckern. Es ist wirklich nicht einfach mit ihm. Manches Mal hört er ja noch auf seine Schwester Rosa, aber das wird auch immer seltener. Er lässt niemand mehr an sich ran.

Paul überlegt: Vielleicht würde er sich wieder normalisieren, wenn er eine Frau um sich herum hätte. Bei seiner Elsbeth früher hatte er sich kaum getraut, etwas zu erwidern. Da hat sie nämlich das Regiment geführt. Er durfte dann nur noch nicken.

Lisa lacht: Da kann ich mich gar nicht mehr daran erinnern, dass mein Vater so ein Pantoffelheld gewesen sein soll. Vielleicht wird er wieder anders, wenn das Baby einmal da ist. So ein Kind bringt doch bestimmt neuen Wind in die Hütte.

Paul: Glaubst du, dein Schwiegervater ging mit diesem Kind einmal auf den Spielplatz?

Lisa zieht die Schultern hoch: Im Sand wird er wohl bestimmt nicht spielen.

Paul: Wenn er dann von seiner Sitzung zurückkommt, werde ich es noch einmal bei ihm versuchen. - Viel Hoffnung habe ich allerdings nicht.

Lisa: Man muss eben alles versuchen. Alte Leute sind eben schwer zu verstehen.

Paul: Bei mir ist das gottseidank anders. Das Vereinsleben hält mich jung.

Man hört Alois kommen.

Lisa leise: Eben kommt er, ich wünsche dir toi, toi, toi. *Geht die Treppe hoch.*

Alois kommt zurück, zu sich: Mein lieber Mann, das war für heute meine schwerste Arbeit. *Wundert sich:* Du bist ja immer noch da? Hast du heute nichts zu tun?

Paul spitz: Früher haben wir immer zusammen einen Schnaps getrunken, warum gibt es den denn bei dir nicht mehr?

Alois stellt sich dumm: Daran kann ich mich nicht erinnern. Ich habe doch nie einen Schnaps getrunken. Du verwechselst mich mit jemand anderem.

Paul deutet: Wenn ich das verwechseln würde, dann wüsste ich bestimmt nicht, dass die Schnapsflasche bei dir hinter dieser Schranktüre steht.

Alois: Also gut, du hast gewonnen. Aber nur einen einzigen Schnaps und keinen Tropfen mehr, der Doktor Kolmar hat es mir streng verboten. *Geht an den Schrank, holt zwei Gläser und eine Flasche heraus, gießt ein.*

Paul *vorsichtig:* Mein lieber Freund, du bist schon einige Zeit nicht mehr der alte Alois Vogel. Hast du irgendwo Schmerzen, oder bedrückt dich etwas? Zu mir, als deinem Freund, kannst du es doch sagen. Wir haben doch früher auch gemeinsam manche Schlacht geschlagen. Du kannst mit mir reden, wie mit einem tauben Esel.

Alois hebt sein Glas prostet Paul zu und trinkt. Bleibt wortlos am Tisch sitzen.

Paul *vorsichtig:* Willst du nicht mit mir reden?

Alois *ironisch:* Weshalb soll ich mit dir reden, wo du doch ein tauber Esel bist. Das ist doch nur vergeudete Zeit.

Paul: Ist das jetzt dein Ernst, oder hast du noch etwas Humor in deinem Körper? Warum verdammt, willst du denn deinen Geburtstag nicht feiern? Früher hast du dich schon wochenlang vorher darauf gefreut, wenn du zu irgendeiner Fete gehen konntest.

Alois: Das ist schon so lange her, dass es schon gar nicht mehr wahr ist. Ich glaube, dass das in meinem ersten Leben war.

Paul: Im wievielten Leben bist du denn jetzt?

Alois: Das kann ich dir nicht sagen, ich habe noch nicht nachgezählt.

Paul: Gibt es bei dir noch einen Abschiedsschnaps, oder muss ich so gehen?

Alois *betrachtet die Flasche:* Da ist nicht mehr viel drin, es bleibt bei dem einen.

Paul *steht auf:* Zu dir zu kommen, lohnt sich auch nicht mehr. *Spitz:* Ich wünsche dir eine gute Besserung. *Geht hinaus.*

Alois *schaut ihm durch das Fenster nach. Macht einen Luftsprung:* Ich glaube, der hat es gefressen, dass ich keinen Geburtstag feiern will. Aber das ist doch nur Taktik. Logisch freue ich mich auf meinen Geburtstag, aber das muss ja keiner wissen. Umso größer ist es dann, wenn dieser besondere Tag kommt. Jeder strengt sich dann umso mehr an und glaubt, er hätte mich zum Feiern noch überredet. Ich lasse jedem diesen Glauben. Das ist eine tolle Taktik!

4. Auftritt

Alois, Rosa, Georg, Mina

Alois: Hoffentlich halte ich das bis zum Schluss durch und verplappere mich nicht... *Es klopft ans Fenster. Alois erschrocken:* Sag‘ nur, der Paul hat etwas gemerkt. Ich streite alles ab. *Er öffnet die Tür, unschuldig:* Hast du etwas vergessen?

Mina kommt herein: Na, wie geht es denn unserem Herrn Vogel? Hatten Sie eine gute Nacht? Ich war gerade in der Nähe und da dachte ich, schaust einmal nach dem lieben Herrn Vogel. Haben Sie irgendeinen Wunsch, den ich Ihnen erfüllen könnte?

Alois: O ja, da Sie hier im Ort doch jeden kennen, könnten Sie allen Leuten sagen, dass mein Geburtstag ausfällt.

Mina überrascht: Aber Herr Vogel warum soll der denn ausfallen. Alle, die Sie kennen, treffen schon Vorbereitungen für diesen Tag und Sie wollen alles ausfallen lassen? Was hat Sie denn dazu bewogen?

Alois: Dazu bewogen? Gar nichts, ich möchte nicht älter werden, ganz einfach.

Mina: Aber das ist doch Selbstbetrug. So einen Tag lässt man sich doch nicht entgehen. Älter werden Sie sowieso, ob Sie feiern oder nicht. Ich würde mir das noch einmal gut überlegen. - Ich muss jetzt weiter, es wollen noch weitere Leute von mir besucht werden. Auf Wiedersehen, Herr Vogel. Ich komme die nächsten Tage noch einmal vorbei und hoffe, dass Sie sich das noch einmal überlegen. *Geht zur Tür hinaus, macht die Tür nicht ganz zu.*

Alois: So, das habe ich jetzt einmal ausgestreut. Jetzt bin ich erst einmal überall im Gespräch und bald werden sie kommen und versuchen mich umzustimmen. Das genieße ich dann.

Rosa kommt herein, toll gekleidet: Was willst du genießen? Du bist in deinem Alter noch ein ganz schöner Lustmolch.

Alois erschrocken: Ich dachte, das wäre Frau Breitkopf nochmal. Die war gerade hier.

Rosa: Sehe ich vielleicht aus, wie diese alte Seniorenpflegerin? Ich glaube, du brauchst eine neue Brille.

Alois setzt seine Brille auf und betrachtet Rosa rundherum: Wouw, du siehst aber heute gut aus, hast du ein neues Gesicht?

Rosa schüttelt den Kopf: Sag mal, an welcher Stelle suchst du denn mein Gesicht? *Winkt ab:* Immer wieder falle ich auf deine Späße herein. Wann wirst du denn wirklich mal erwachsen?

Alois: Vielleicht an meinem nächsten Geburtstag.

Rosa: Na, das ist ja bald. Da bin ich mal gespannt.

Alois: Aber der fällt wegen schlechtem Wetter leider aus.

Rosa: Das hast du dir aber gedacht. So ein Tag muss doch gefeiert werden. Immerhin wird man ja nur einmal. Fünfundachtzig. - Und dann geht es abwärts.

Alois: Siehst du, und gerade das will ich vermeiden. Wer nicht feiert wird auch nicht älter, alte ägyptische Weisheit. Ich fühle mich noch nicht alt. Bis mittags fühle ich gar nichts und dann ist es Zeit für mein Nickerchen. Ich bin mit mir vollkommen zufrieden.

Rosa: Je älter man wird, desto leichter verwechselt man erhöhten Blutdruck mit Leidenschaft. Ich habe das Gefühl, dass du dich selbst beschließt. Dein Geburtstag ist der ideale Anlass, sich wieder einmal so schön zu besaufen. Tu mir doch bitte den Gefallen und feiere deinen Geburtstag.

Alois: Wenn du unbedingt saufen willst, dann veranstalte doch zweimal im Jahr deine eigene Geburtstagsfeier.

Rosa: Weißt du was, ich wünsche mir zu meinem Geburtstag von dir eine Einladung zu deinem Geburtstag und einen Wunsch von der eigenen Schwester kann man niemals abschlagen. Es sei denn, ich hätte dir irgendwann einmal nach dem Leben getrachtet. Dann hättest du einen Grund die Feier abzusagen.

Alois *verlegen:* Weißt du was, ich schenke dir einen Gutschein für eine Kaffeefahrt. Da kannst du dich auch vollsaufen und die Teilnehmer hätten von dir noch gratis ein Zusatzprogramm.

Rosa: Wenn du mir meinen Geburtstagswunsch nicht erfüllst, dann warst du die längste Zeit mein Lieblingsbruder gewesen.

Alois: Du hast doch nur mich als Bruder?

Rosa: Ja, eben.

Alois *geht zu Rosa:* Ich werde noch einmal darüber schlafen. Zufrieden?

Rosa: Das hört sich schon besser an. Ich wünsche dir einen guten Schlaf. *Geht hinaus:*

Alois: Schade, dass ich nur einmal im Jahr Geburtstag habe. Das würde ich genießen.

Georg kommt die Treppe herunter.

Georg: Du, ich habe das Gefühl, dass es mit der Lisa so langsam zu Ende geht.

Alois *erschrocken:* Um Gotteswillen, sie hat mir gar nichts gesagt, dass sie krank ist. Da muss sofort ein Doktor her, die darf uns

doch nicht wegsterben, wir brauchen sie doch noch.

Georg: Aber Schwangerschaft ist doch keine Krankheit. Die paar Tage, wo sie in der Klinik ist, werden wir überleben. Ich habe schon den Doktor angerufen.

Alois greift sich an sein Herz: Und ich dachte, unsere Lisa wäre wirklich krank. *Vorwurfsvoll:* Wie kannst du einen alten Mann nur so erschrecken?

Georg streichelt ihm über die Haare: Entschuldigung, das war nicht meine Absicht. Ich hatte mir ja heimlich gewünscht, dass unser Kind an deinem Geburtstag auf die Welt kommt, aber so wie es aussieht, kommt es doch etwas früher.

Alois: Ich hoffe ja nur, dass mein größter Wunsch in Erfüllung geht und ein junger Vogel auf die Welt kommt.

Georg: Ich verstehe dich nicht ganz, welcher Wunsch soll denn in Erfüllung gehen?

Alois: Ich habe mir doch gewünscht, dass es ein Bube wird, damit der Name Vogel weiter bestehen bleibt. Mein Gott, ich wäre der glücklichste Mensch. - Mit Weibern hat man doch nur Probleme.

Georg: Mir ist das ehrlich gesagt egal, die Hauptsache ist doch, dass das Kind gesund auf die Welt kommt. *Von oben ist eine Stimme zu hören:* Ich muss schnell hochgehen, ich glaube meine Lisa braucht mich. *Geht die Treppe hoch.*

5. Auftritt

Alois, Peter, Georg, Paul

Alois: Dann ist es bald mit der Ruhe am Ende, wenn dann so ein Schreihals im Haus ist. Ich glaube, ich nehme meine Ohrenstöpsel, dann kann der Kleine so viel schreien, wie er will.

Es klopft an der Tür.

Alois: Hier geht es ja zu wie in einem Taubenschlag.

Geht zur Tür, öffnet und Doktor Kolmar kommt herein.

Peter: Du hattest mich gerufen? *Nimmt sein Stethoskop und will Alois abhören:* Da wollen wir einmal sehen, wie es um den Patienten steht.

Alois weicht ihm aus: Aber Doktorchen, ich bin doch gar nicht krank.

Peter überlegt: Das ist heute schon der vierte Patient, der behauptet, er wäre nicht krank. Warum hast du mich denn gerufen, wenn du nicht krank bist?

Alois: Es tut mir leid, ich habe dich nicht gerufen. Willst du vielleicht zu meiner Schwiegertochter?

Peter: Schwiegertochter? Das kann nicht sein, am Telefon war eine männliche Stimme und kein Weib. Wie steht es denn um deinen Stuhl?

Alois *missversteht ihn, deutet:* Stuhl? Schau sie dir an, es sind noch alle Stühle ganz.

Peter *schüttelt den Kopf:* Wann warst du denn das letzte mal auf dem Ko?

Alois: Kurz bevor du kamst. Ich habe leider alles hinuntergespült. Wenn ich gewusst hätte, dass du kommst, hätte ich dir eine Kostprobe aufgehoben.

Georg kommt die Treppe herunter.

Georg: Da ist er ja. Herr Doktor. Kommen Sie schnell zu meiner Lisa, es geht gleich los.

Peter: Nur langsam, erst mache ich diesen Patienten fertig. Nehmen Sie noch einmal in meinem Wartezimmer Platz.

Georg: Herr Doktor, meine Frau bekommt ein Kind.

Peter: Das sagen alle, nur um sich vorzudrängen, diese Tricks kennen wir.

Alois: Mein lieber Peter, pack' deine Tasche zusammen und gehe hoch zu meiner Schwiegertochter, die braucht dich.

Peter *entrüstet:* Ich habe das Gefühl, dass ihr beide gegen mich seid?

Alois: Rede doch keinen Unsinn, da oben kommt ein kleiner Vogel auf die Welt und du plapperst hier unten Blödsinn.

Georg *nimmt Peter beim Arm und zieht ihn die Treppe hoch:* Wenn Sie jetzt nicht kommen, dann ist es zu spät.

Alois *schüttelt den Kopf:* Unser Doktor Kolmar ist die letzte Zeit so durcheinander, der müsste selbst einen Doktor haben. Der würde es noch fertig bringen und mich für schwanger halten.
Läuft unruhig hin und her: Mann, wie lange dauert das denn, bis der kleine Vogel zu schreien beginnt. Da geht ja das Mäusemelken schneller.

Paul *kommt herein:* Ich habe jetzt mit den Vereinsvorständen gesprochen...

Alois *unterbricht Paul:* Das interessiert mich im Augenblick überhaupt nicht. Bei uns gibt es im Moment Kinder und da kommst du mit deiner Vereinsmeierei.

Paul: Ja, aber du...

Alois schiebt und dreht Paul zur Tür hinaus und schließt die Tür ab.

Alois *geht zur Treppe und horcht:* Nichts ist zu hören. Hoffentlich weiß

der Doktor weshalb er da oben ist. *Setzt sich auf die Treppe, überlegt:* Bei meinem Georg ging das viel schneller. Ruck zuck hat das Plärrmaul geschrien. - - - Wie könnte denn dieser kleine Vogel heißen? Vielleicht Sascha oder Wotan? *Winkt ab:* Wotan Vogel klingt zu brutal, das ist nicht gut. - - - Die könnten ihn doch auch Alois nennen. Da würde ich mich freuen. Alois Vogel der schönste Name auf der ganzen Welt.

Man hört von oben Babyschreie

Alois *erfreut:* Aha! Eben hat der kleine Alois geschrien. Jetzt ist er da. *Wieder Babygeschrei.* **Alois stolz zum Publikum:** Na, ist das nicht ein kräftiges Vogelgeschrei? Ganz der Opa! *Wischt sich die Tränen ab:* Mein schönstes Geburtstagsgeschenk. Der Name Vogel lebt weiter.

Georg *kommt die Treppe herunter geeilt, umarmt Alois:* Unser Kind ist da. Es ist alles dran und gesund ist es auch.

Alois: Na, dann hat sich die Arbeit ja gelohnt.

Georg *hat es eilig:* Ich muss wieder hoch und meiner Lisa beistehen. *Geht die Treppe hoch.*

Alois: Also, es ist ein Bub. Genau, was ich mir gewünscht habe.

6. Auftritt

Alois, Georg, Peter

Alois *setzt sich an den Tisch, zufrieden:* Jetzt bin ich Opa. Hoffentlich ist der bald groß, damit ich mit ihm auf den Fußballplatz gehen kann. Ich sehe uns beide schon im Vereinstrikot zum Fußballspielen gehen. Er als Stürmer und ich stehe dann im Tor. Das wird dann richtig geil.

Peter *kommt die Treppe herunter:* Das war wieder einmal eine schwere Geburt, aber ich habe es geschafft.

Alois *geht zu Peter:* Danke, dass du mich zum Opa gemacht hast. Sage mir doch bitte genau, dass es ein Bub ist.

Peter: Es tut mir leid, wir Ärzte haben absolute Schweigepflicht, ich darf dir keine Auskunft geben.

Alois: Du kannst mir doch sagen, ob ich Opa oder Oma geworden bin?

Peter *verlegen:* Ich habe gar nicht hingeschaut. Bei so vielen Geburten läuft das wie Routine ab. Mir als Mediziner ist das egal, was herauskommt. Die Hauptsache, es kommt etwas.

Alois: Als mein Freund hättest du doch einmal nachschauen können.

Peter: Bei mir ist jeder gleich, da mache ich keine Ausnahme. Mensch ist Mensch. Übrigens hast du mir noch nicht dein Krankenkassen-Kärtchen gegeben.

Alois: Für was willst du denn mein Kärtchen?

Peter: Ich habe dich doch am Anfang meines Besuches untersucht, oder hast du das vergessen?

Alois: Ich dachte, dieses Abhören wäre von dir ein Freundschaftsdienst?

Peter: Von Freundschaftsdiensten kann ich nicht leben. *Hält die Hand auf:* Komm gib mir die Karte, ich habe noch mehr zu tun.

Alois holt widerwillig die Karte: Bitte schön. Meine Freunde werden auch immer weniger.

Peter gibt ihm die Karte wieder nachdem er sie eingescannt hat: Es wird Zeit, dass du wieder einmal für eine größere Untersuchung zu mir in die Praxis kommst. Ich habe schon längere Zeit nichts mehr an dir verdient. *Geht hinaus.*

Alois: Beim Geld verdienen ist der im Kopf nicht durcheinander. - - - Ich lege mich ein bisschen aufs Ohr, diese Geburt hat doch ganz schön geschlaucht. *Geht hinaus.*

Georg kommt nach einer Weile die Treppe herunter schaut sich um: Eben war er doch noch hier. Ist er vielleicht in seinem Zimmer. - Hoffentlich ist er nicht allzu sehr enttäuscht, dass wir nur ein Mädchen haben. *Geht die Treppe wieder hoch.*

Alois kommt herein: Ich bin von der Geburt des kleinen Racker so aufgewühlt, dass ich keine Ruhe finden kann. *Überlegt:* Ich könnte ihm ja eigentlich als Geschenk den Führerschein bezahlen. Dann können wir zusammen auf den Sportplatz fahren. *Kniert sich und betet:* Bitte, lieber Gott, lass mich nicht so rasch sterben! Ich würde ihm gerne beim Fußballspielen zuschauen.

Georg kommt die Treppe wieder herunter, erschrocken: Vater ist es dir nicht gut?

Alois: Wie kommst du denn auf diese Idee? Mir geht es sauwohl, wenn du mir hilfst, dass ich wieder auf die Beine komme.

Georg hilft Alois aufzustehen: Bist du hingefallen?

Alois: Quatsch hingefallen, ich habe meine Gymnastikübungen gemacht. Es ist so still oben, schläft unser kleiner Bub?

Georg verlegen: Ja, er hat sich satt getrunken und jetzt gibt er Ruhe.

Alois: Genau wie der Opa! Das ist ein echter Vogel.

Georg zögernd: Vater, ich muss dir etwas sagen.

Alois: Du brauchst mir gar nichts zu sagen, ich habe schon von mir aus beschlossen, dass der Kleine von mir als Geschenk seinen Führerschein bezahlt bekommt. Ab dem nächsten Monat fange ich an zu sparen. Da musst du mich gar nicht erst darauf aufmerksam machen. Für meinen Stammhalter gebe ich doch alles.

Georg: Aber ich wollte dir doch nur...

Alois fällt ihm ins Wort: Mache dir darüber keine Sorgen. Ich bin mächtig stolz, dass mein Wunsch in Erfüllung gegangen ist.

Georg zieht die Schultern hoch und geht die Treppe hinauf.

Alois mürrisch: Ich lasse mir doch nichts vorschreiben. Ich weiß schon, was ich zu tun habe. Vielleicht kaufe ich ihm auch dann noch ein schönes Auto.

7. Auftritt

Alois, Rosa, Georg, Peter

Alois beleidigt: Immer wieder will der mir Vorschriften machen. Man kommt sich ja vor, als wäre man ein kleines Kind.

Es klingelt an der Tür, dann klopft es an der Tür.

Alois: Wer will mich denn jetzt wieder stören? *Geht zur Tür und öffnet.*

Rosa kommt herein und lässt die Tür offen: Hast du mein Klingeln nicht gehört? Du musst dir eine stärkere Klingel einbauen lassen. Man klopft sich ja die Hände wund.

Alois: Ich brauche mein Geld für wichtigere Dinge.

Rosa: Mein lieber Bruder, du erweckst in mir großes Mitleid. Für was brauchst du denn überhaupt noch Geld? Musst du an irgendjemanden noch Alimente bezahlen?

Alois spitz: Und wenn es so wäre, dann würde ich es dir ganz bestimmt nicht auf die Nase binden. Ich muss meine Rente zusammenhalten, ich habe mir vorgenommen, dass ich meinem Enkel den Führerschein und ein schönes Auto bezahle.

Rosa überrascht: Ist das Baby schon da? Warum sagt mir das denn keiner? Ist es ein Mädchen oder ein Bube?

Alois stolz: Wenn mein Sohn etwas anpackt, dann aber richtig. Wir haben einen Stammhalter bekommen.

Rosa will die Treppe hochgehen: Den will ich jetzt aber gesehen haben.

Alois versperrt ihr den Weg: Halt, stopp, der Kleine hat gerade gesoffen und schläft jetzt. Da kannst du jetzt nicht hochstolpern.

Rosa: Ich will ihn doch auch einmal sehen.

Alois *winkt ab*: Wenn der dich einmal sehen will, dann kommt der dir von selbst entgegen gelaufen. Vorher steht er unter meinem persönlichen Babyschutz.

Georg *kommt die Treppe herunter*: Was ist denn das für ein Geschwätz hier unten? *Sieht Rosa*: Ach, die Tante Rosa ist da. Das ist aber schön, willst du unser Baby sehen?

Rosa *deutet auf Alois*: Der lässt mich ja nicht hoch zu euch.

Georg: Es schläft zwar, aber wenn du leise bist, dann kannst du einmal nach ihm schauen. Komm mit hoch. *Beide gehen zur Treppe*.

Rosa *streckt Alois die Zunge heraus*: Ätsch, jetzt darf ich das Baby doch sehen.

Georg *zu Rosa*: Ich hatte doch gesagt, du sollst leise sein.

Beide gehen die Treppe hoch.

Alois *enttäuscht*: Immer funkt mir jemand dazwischen. *Zuckt zusammen*: Man merkt doch, dass man älter wird. Ich muss unbedingt wieder einmal etwas Sport machen. *Geht die Tür hinaus*.

Peter *kommt kurz darauf herein, vorsichtig*: Hallo, ist hier jemand? - Jetzt ist der rausgegangen und lässt die Tür offen. Der Alois wird auch immer vergesslicher. - Ich werde erst einmal hochgehen und nach dem Baby sehen. *Will die Treppe hochgehen, da kommt Alois im Trainingsanzug herein und beginnt mit Sportübungen je nach Kondition des Darstellers, gut oder mühsam*.

Alois *schnauft schwer*: Mein lieber Mann, man merkt doch, dass man aus der Übung ist. Das muss sich ändern, damit ich wieder fit bin, wenn ich mit Alois Nummer 2 auf den Sportplatz gehe.

Peter *schaut ihm wortlos zu, spitz*: Das könnte dir nichts schaden.

Alois *erschrocken*: Was machst du denn hier?

Peter *zynisch*: Es wird doch erlaubt sein, meinem Freund und Patienten bei seinen Konditionsübungen zuzuschauen.

Alois: Willst du für das Zuschauen wieder meine Krankenkassenskarte haben? *Wundert sich*: Wie kommst du denn eigentlich hier herein?

Peter: Es war jemand so freundlich und hat mir die Tür aufgeschlossen. Sonst muss man ja wie lange klingeln, bis du aufmachst.

Alois *wundert sich*: Was ist denn heute mit dir los?

Peter: Wieso, ich bin doch wie immer?

Alois *winkt ab*: Bei deinem letzten Besuch warst du ganz schön verwirrt.

Peter: Du redest doch einen ganz schönen Unsinn, ich war noch nie verwirrt. *Geht die Treppe hoch*.

Alois macht seine Übungen weiter.

Alois *setzt sich stark atmend an den Tisch:* Mein lieber Mann, man merkt doch ganz schön, dass man nicht mehr so oft trainiert. *Überlegt:* In welchem Jahr war das denn das letzte Mal? Mein Gott, ich blamiere mich ja vor meinem eigenen Enkel.

Rosa *kommt die Treppe herunter, begeistert:* Was ist das ein süßer Fratz. Es hat sogar mit mir gelacht.

Alois *spitz:* Wenn der einmal sehen kann und dich näher kennt, dann wird er nicht mehr lachen.

Rosa *empört:* Na, hör mal, ich bin doch ganz lieb zu meinen Mitmenschen. Ich tue doch niemandem etwas. Wenn du mich bei dem Kind natürlich schlecht machst, dann würde mich das nicht wundern.

Alois: Liebes Schwesterlein, man kann sich äußerlich nicht anders verhalten, wie man innerlich ist. Du hast nicht wegen des schlechten Wetters keinen Mann bekommen, das hat doch ganz allein an dir gelegen. Dir war doch keiner recht gewesen. An jedem Mann hattest du etwas auszusetzen. Entweder man bekommt dann den größten Arsch oder gar keinen Mann.

Rosa *winkt ab:* Du hattest mit deiner Frau verdammt viel Glück, obwohl sie mir oft genug ihr Leid mit dir geklagt hat.

Alois *gereizt:* Rede doch keinen Unsinn, das hat sie nur zu dir gesagt, weil sie mit dir und deinen Problemen Mitleid hatte. *Stolz:* Ich habe überhaupt keine Fehler, das bildest du dir nur ein. Wenn alle Menschen so perfekt wären, wie ich, gäbe es auf der Welt keine Probleme. Und mein Enkelkind wird auch einmal so perfekt wie ich.

Rosa *schnuppert überall herum:* Bei so viel Eigenlob beginnt es hier ganz schön zu stinken. *Geht hinaus.*

8. Auftritt

Alois, Peter, Mina, Georg

Alois *schnuppert im Raum herum:* Ich weiß nicht was die will, ich rieche nichts. *Winkt ab:* Vielleicht war die das selbst und mir schiebt sie das unter.

Peter *kommt die Treppe herunter:* Das Baby entwickelt sich prächtig. Das haben die jungen Leute gut hingekriegt, mein Kompliment.

Alois *stolz:* Na ja, bei so einem Stammbaum. Wir Vögel sind schon eine knackige Rasse. Sage einmal, riechst du hier etwas?

Peter *riecht herum*: Warum, hast du gepupst? Dann mache doch mal das Fenster auf und lass frische Luft herein. Das kann nichts schaden. Ich muss weiter, meine Patienten warten. *Geht hinaus.*

Alois *überlegt*: Komisch, heute ist der wieder ganz normal. Ich glaube der hat sich gedopt.

Es klingelt und Alois öffnet die Tür.

Mina *kommt herein*: Sie haben doch bestimmt schon auf mich gewartet?

Alois *überlegt*: Habe ich das? Ich glaube nicht, hier in diesem Laden kommt man ja gar nicht dazu, über etwas nachzudenken. - Aber ich bin in der Zwischenzeit Opa von einem strammen Buben geworden.

Mina: Da kann man ja gratulieren. *Reicht ihm die Hand*: Meinen Glückwunsch, Sie hätten sich doch bestimmt lieber ein Mädchen gewünscht?

Alois Um Gotteswillen, alles hätte ich mir gewünscht, nur kein Weib. Weiber kommen schon mit Problemen auf die Welt. Der Adam war der erste Mensch der geschaffen wurde und der hätte alleine bleiben sollen, dann hätte man wesentlich weniger Probleme auf dieser Welt.

Mina: Aber Herr Vogel, wie hätte denn ohne Frauen die Fortpflanzung stattfinden sollen?

Alois: Da hätte man bestimmt eine Lösung gefunden. Es ist doch schon alles Mögliche erfunden worden.

Mina: Ich finde es so, wie es geregelt ist ganz gut. - - - Der Grund meines Besuchs ist, zu fragen, ob Sie sich das mit Ihrem Geburtstag noch einmal überlegt haben.

Alois: Es hat sich in keiner Weise etwas geändert. Mein Entschluss steht fest.

Mina: Das habe ich mir so gedacht, aus diesem Grund habe ich verschiedenen Leuten von Ihrer Entscheidung schon Kenntnis gegeben. Sie waren zwar enttäuscht, aber Ihre Entscheidung an diesem Tag nichts zu machen haben sie akzeptiert. Den restlichen Personen werde ich es die nächsten Tage noch mitteilen. Sie können sicher sein, es wird niemand an diesem Tag hier bei Ihnen erscheinen. Ich bedaure das sehr, aber es ist Ihre Entscheidung. Auf Wiedersehen, Herr Vogel. *Geht hinaus.*

Alois *ratlos*: Ja, aber so war das doch gar nicht gedacht. Was mache ich denn jetzt?

Georg *kommt die Treppe herunter, erschrocken*: Na Vater, wie siehst du

denn aus? Ist es dir nicht gut? Du bist ja so blass.

Alois *apathisch*: Die Frau Breitkopf war eben hier und hat gesagt, dass niemand zu meinem Geburtstag kommen wird.

Georg: Das hast du doch so gewollt. Ich habe auch schon verschiedenen Leuten gesagt, dass es dein Wunsch ist, keine Geburtstagsfeier zu machen. Es wurden auch bei den Vereinen alle Vorbereitungen abgesagt. Man erwägt stattdessen eine Gesamtspende an den hiesigen Kindergarten zu machen. Ich denke, dass dies in deinem Sinne geschieht. *Geht die Treppe hoch.*

Alois *dreht an seinem Taschentuch herum*: Was mache ich jetzt? So war das doch gar nicht vorgesehen. *Wehleidig*: Keiner kommt an meinem Geburtstag zu mir, keiner feiert mit mir, keiner gratuliert mir, was mache ich nur an diesem Tag? Ich kann doch nicht sagen, dass ich doch feiern will und dass die Absage von mir Blödsinn war. Jetzt bin ich ratlos und das will etwas heißen.

Vorhang